

PRESSEMITTEILUNG

TMA-Mitgliederumfrage 2023: Experten erwarten weiteren Anstieg von Restrukturierungsfällen

- **Makroökonomische Lage fordert Unternehmen vermehrt heraus**
- **Zwei Drittel der identifizierten Krisenunternehmen hat noch keine Maßnahmen ergriffen**

Frankfurt a.M., 10. Oktober 2023 – Die Zahl der Restrukturierungsfälle in Deutschland ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Auch in den kommenden Monaten wird sich der Trend fortsetzen. So bestätigt es die deutliche Mehrheit der Mitglieder der Gesellschaft für Restrukturierung – TMA Deutschland e.V. in der jährlichen Mitgliederumfrage des Vereins. Als wesentliche Ursachen machen die Umfrageteilnehmer neben Personalknappheit vor allem gestiegene Kosten für Finanzierungen und Energie aus.

Wie bereits in den TMA-Umfragen der Vorjahre werden das Baugewerbe, der Handel und die Automobilindustrie als besonders krisenanfällig gesehen; sie stehen damit im Kontrast zu der aktuell besonders krisensicheren Rüstungsindustrie, aber auch weitgehend stabilen Branchen wie Telekommunikation und Technologie.

Neben der makroökonomischen Lage in einem insgesamt angespannten Marktumfeld stellen nach Ansicht der TMA-Mitglieder die Themen Digitalisierung und E-Mobilität die Unternehmen vor die größten Herausforderungen. Nur einer von zehn Umfrageteilnehmern gibt die Themen ESG und Nachhaltigkeit als besonders relevanten disruptiven Trend an.

In den bereits professionell begleiteten Restrukturierungsfällen befinden sich die Unternehmen bereits mehrheitlich in einer Ergebnis- oder Liquiditätskrise, nicht nur in einer Absatzkrise. Den größten Anstieg der Fälle erwarten die Umfrageteilnehmer in der Phase der Liquiditätskrise.

„Auffällig ist, dass knapp zwei Drittel der Krisenunternehmen noch keine Maßnahmen umgesetzt oder zumindest definiert haben“, erklärt Dr. Rainer Bizenberger, Co-Head der Turnaround- und Restrukturierungspraxis von AlixPartners in München sowie Co-Leiter des TMA-Facharbeitskreises Restrukturierungsberatung. „Dabei ist es von entscheidendem Vorteil, frühzeitig strategisch-strukturelle Maßnahmen und operative Verbesserungen einzuleiten, auf deren Basis auch die Refinanzierung gelingen kann.“

Dass bei den Unternehmen, die aktiv geworden sind, die Krisensymptome bislang nicht behoben werden konnten, erklären die Umfrageteilnehmer damit, dass die falschen Maßnahmen ergriffen wurden oder die ergriffenen Maßnahmen einen zu geringen Effekt hatten.

Danach gefragt, welche Hebel künftig entscheidend sein werden, um eine Krise zu überwinden, nennen die TMA-Mitglieder vor allem die Umsetzung operativer Maßnahmen, gefolgt von einer ganzheitlichen

Transformation. Die Einleitung eines StaRUG-Verfahrens sieht die überwiegende Mehrheit der Umfrageteilnehmer weiterhin nicht als entscheidende Lösung für die Mandanten.

„Dass wir mehr und mittlerweile auch große StaRUG-Fälle sehen, ist gleichwohl eine gute Nachricht, weil damit dieses ergänzende Instrument zur präventiven Sanierung angenommen wird“, sagt Rüdiger Wolf, Managing Director und Senior Partner bei der Boston Consulting Group in Hamburg sowie Co-Leiter des TMA-FAK Restrukturierungsberatung.

Die TMA Deutschland bemängelt allerdings seit Inkrafttreten des StaRUG an dem Gesetz vor allem, dass der Gesetzgeber hier den Shift of Fiduciary Duties ausgespart hat mit dem Ergebnis, dass eine Unsicherheit bei den Geschäftsführern im Hinblick auf die Einbindung der Gesellschafter bei der Beantragung eines StaRUG-Verfahrens verbleibt.

Die Nachfrage nach Beratung, auch da sind sich die Restrukturierer in der TMA einig, wird in den kommenden Monaten steigen; anziehen dürfte die Beratungskonjunktur vor allem mit Blick auf die Unterstützung bei Refinanzierungskonzepten.

„Das deutlich erhöhte Zinsniveau zwingt immer mehr Unternehmen, nach Refinanzierungsmöglichkeiten Ausschau zu halten“, erklärt Dr. Gerd Sievers, Senior Partner und Co-Head des Bereichs RPT im Münchner Büro von Roland Berger sowie ebenfalls Co-Leiter des TMA-Facharbeitskreises Restrukturierungsberatung. „Unternehmen, die in der Niedrigzinsphase auf billiges Geld gesetzt haben, sich (zu) hoch verschuldet haben und wenig wetterfest sind, laufen aktuell schon bei geringeren Umsatzeinbrüchen in schwieriges Fahrwasser.“

In einer Stellungnahme hat sich die TMA Deutschland kürzlich für die Abschaffung der Überschuldung als Insolvenzantragsgrund ausgesprochen; die Stellungnahme sehen Sie [hier](#).

Die TMA-Mitgliederumfrage wurde im Juni 2023 online durchgeführt.

Pressekontakt

Silke Haars Kommunikation

tma-deutschland@silkehaars.de

T +49 211 93 88 94-30

TMA Deutschland e.V.

Die TMA Deutschland e.V. ist der deutsche Berufsverband der Restrukturierungsexperten, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Rahmenbedingungen der Unternehmensrestrukturierung und -sanierung in Deutschland für alle Unternehmensbranchen zu optimieren und auf EU-Ebene zu harmonisieren. 2006 gegründet, hat sich die TMA schnell als wichtigstes Organ zum Thema Restrukturierung entwickelt. Die rund 370 Mitglieder der TMA sind Vertreter namhafter Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Unternehmensberatung, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Corporate Finance sowie Banken und setzen sich innerhalb der TMA aus dem Blickwinkel des jeweiligen Geschäftsfeldes für unterschiedliche Schwerpunkte in Fragen rund um Restrukturierung und Insolvenz ein. Die TMA bietet durch ihre monatlich stattfindenden Stammtische regelmäßig Austauschmöglichkeiten zwischen den Mitgliedern, sowie Vortragsmöglichkeiten. Die TMA Deutschland e.V. ist Mitglied des internationalen Verbands Turnaround Management Association mit Sitz in Chicago, Illinois, USA (www.turnaround.org) und ist politisch neutral und unabhängig.